

Jugendamt Germersheim geht neue Wege in der Kommunikation mit Familien im Landkreis

Auf Idee der Netzwerkkoordinatorin Kindeswohl und Kindergesundheit hin und dank Unterstützung einer internen Arbeitsgruppe „Neue Wege in der Kommunikation“ hat das Jugendamt Germersheim Taschen mit Informationen und kleinen Aufmerksamkeiten gefüllt. Dazu gehörten je ein Anschreiben für Eltern und für Kinder ab 6 Jahren, der Flyer Wegweiser Frühe Hilfen, auf dem sämtliche Beratungsstellen im und für den Landkreis zu finden sind, Luftballons mit Anleitung für das Basteln von Jonglierbällen sowie ein Würfelbecher mit Anleitung für Würfelspiele. Zudem erhalten die Kinder ein Buch in ihrer entsprechenden Altersgruppe. Bei Interesse an dem Anschreiben und den Anleitungen (Würfelspiele und Jonglierbälle), können diese von der Netzwerkkoordinatorin zur Verfügung gestellt werden. Für die Kontaktaufnahme nutzen Sie gerne das [Kontaktformular](#).

„Wir hoffen, `unseren´ Familien damit ihre Situation etwas zu erleichtern“, erklärt die Jugendamtsleiterin Frau Hartmann-Mohr. Wenn sie von `unseren´ Kindern und Familien spricht, meint sie in erster Linie die Familien, die bereits im Rahmen der Frühen Hilfen betreut werden oder Hilfe zur Erziehung – zum Beispiel in Form von Sozialpädagogischer Familienhilfe – erhalten. Aber auch Familien, die formlos betreut oder sich z.B. auch über die Familienbüros in enger Betreuung/Beratung befinden.

Verteilt werden die Taschen insbesondere über die kreiseigene Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, die Mitarbeitenden des Allgemeinen Sozialen Dienstes, einzelne auch über Freie Träger, die die Sozialpädagogische Familienhilfe durchführen und die Familienbüros im Landkreis an die Familien. Die Taschen werden persönlich den Familien durch ihre Betreuenden übergeben. Dabei wird vorrangig vorab telefoniert, wann die Tasche vorbeigebracht wird, diese vor die Haustüre gestellt, geklingelt und unter Berücksichtigung der Sicherheitsabstände ein kurzes „Hallo“ ermöglicht.

Die Rückmeldungen der Fachkräfte waren durchweg positiv. Die Familien haben sich gefreut über den Kontakt, über das Geschenk und darüber, dass es ein Geschenk war und keine neue (Heraus)forderung.